

An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 47

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Unser Schülertalender „Mein Freund“ ist wieder erschienen. Die meisten unserer Leser haben ihn zur Einsicht zugestellt erhalten. Aber man betrachtet diese Sache vielfach als eine bloße geschäftliche Verlagsangelegenheit, weiter nichts.

Und doch ist „Mein Freund“ in erster Linie eine Herzensangelegenheit des Kathol. Lehrervereins der Schweiz, und zwar des ganzen Vereins und aller seiner Mitglieder, nicht bloß der Vereinsleitung. Darum gelangen wir an Euch alle, die Ihr auf dieser oder jener Stufe im Schuldienste tätig seid, mit der herzlichsten Bitte: Helft uns den Schülertalender „Mein Freund“ verbreiten, jeder in seinem Wirkungskreise, bei seinen Schülern und Schülerinnen. Gewinnet Eltern und Kinder für ihn! Ein wirklicher Erfolg ist nur denkbar bei persönlicher Propaganda.

Ihr alle wißt, welches Ziel der Katholische Lehrerverein durch die Herausgabe dieses Kalenders anstrebt: Er bekämpft damit den religiösen Indifferentismus, der so viele Jahr-

bücher für die Jugend vollständig beherrscht und damit zum Schrittmacher des Unglaubens wird. — „Mein Freund“ hält nach Inhalt und Ausstattung jede Konkurrenz aus. Man prüfe ihn nur genau durch, dann wird man zu dieser Ueberzeugung kommen. Und dabei versichert er die Besitzer gegen Unfall! Angesichts dieser vielen Vorteile ist der Preis von Fr. 2.90 sehr niedrig und auch für den Wenigbemittelten erschwinglich.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Unterstützt Vereinsleitung und Verlag recht energisch durch persönliche Propaganda in der Verbreitung unseres „Freund“. Macht Eltern und Kinder insbesondere vor der kommenden Festzeit — St. Nikolaus und Weihnachten — auf ihn aufmerksam. Nur mit Euerer Unterstützung werden wir unser Ziel erreichen. Wir vertrauen auf Euer bewährte Mitarbeit und danken Euch jetzt schon recht herzlich dafür.

Mit Gott zum Gruß!

Katholischer Lehrerverein der Schweiz:
Der leitende Ausschuß.

Zur Lehrmittelfrage in Freiburg

♂ Der Kanton Freiburg hat bei der Auswahl seiner Lehrmittel mit ganz besondern Schwierigkeiten zu kämpfen. Von den sieben Bezirken sprechen nur drei ausschließlich französisch, nämlich der Vivisbach-, Glane- und Bropebezirk. Der Greperzbezirk weist auf seinem ausgedehnten Gebiet nur eine deutsche Ortschaft auf, nämlich Jaun. Der Saanebezirk ist vorherrschend französisch, immerhin weist die Stadt Freiburg selbst doch ein ansehnliches deutsches Element auf. In diesem Bezirk ist im Laufe der Zeit die Sprachgrenze etwas nach Osten vorgeschoben worden. In Mertenlach und Bärfishen waren vor 50 Jahren Predigt und Schule noch deutsch. Langsam hat aber doch die französische Zunge die Oberhand gewonnen. Der Seebezirk spricht mehrheitlich deutsch. Hier sind die Bewohner, mit Ausnahme der Pfarrei Großgurmels, reformiert, was für die Vereinheitlichung der Lehrmittel nicht förderlich ist.

Seit Jahren behält man sich an den verschiedenen Orten auf verschiedene Weise. Im folgenden sprechen wir hauptsächlich vom Senebezirk. Als Lesebücher verwendete man jene des Kantons Schwyz. In den letzten 10 Jahren gelang es, anfangs eigene Lesebücher herauszugeben für die zweite und dritte Klasse. In der ersten und vierten ist das Schwyzlerlesebuch noch heute obligatorisch. Es ist begreiflich, daß z. B. das vierte Schwyz-

buch unsern Verhältnissen nicht entspricht; denn der 2. Teil enthält Lehrstoffe, die auf den Kanton Schwyz zugeschnitten sind. (Frage: Wäre der Lesestoff einzeln erhältlich, da ja die übrigen Blätter bei uns doch nicht verwendet werden?) Auf dieser Stufe steht es in Lehrmitteln für die Realfächer ganz schlimm. Die Schüler haben nichts in den Händen, sodaß der Unterricht ganz bedeutend erschwert wird.

Schon vor vielen Jahren waren unsere Lesebücher druckbereit. Aber es fehlte das Kapital, um das Werk zu vollführen. Und es ist gut, daß der Druck nicht stattfand. Der Krieg hat doch auch in mancher Hinsicht eine neue Ansicht gebracht. Langsam, aber mit Sicherheit, geht man nun wieder ans Werk. Vielleicht gelingt es, die deutschen Walliser für gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Für die Herausgabe der neuen Bücher ist der Plan folgender: Man will nun in erster Linie ein Realbüchlein für die Mittelstufe herausgeben. Dann sollen der Reihe nach ein 4., 5. und 6. Lesebuch erscheinen. Für die Herausgabe des Realbüchleins für die Mittelstufe hat die neue Lehrmittellkommission tapfer gearbeitet. Die Lehrer stellen diese Tatsache mit großer Freude fest. Sie hoffen, daß das Kind bald aus der Taufe gehoben werden könne. Allerdings muß es vorher noch den Reini-